

# Amt, aber anders



RheinlandPfalz

LANDESKRIMINALAMT

**Landeskriminalamt  
Rheinland-Pfalz**

**vielseitig, innovativ,  
serviceorientiert**

## Inhalt

3

Vorwort

11 / 33 / 43

#teamLKA: Wir stellen uns vor

5

Das LKA im Wandel

Ein Blick auf 75 Jahre LKA

9

Welche Aufgaben hat das LKA?

Ein Haus voller Experten

15

Service- und Zentralstelle

Unterstützung durch Spezialisierung

23

Internationalisierung

Sicherheit durch Synergien

27

Das LKA als Ermittlungsbehörde

Besondere Kriminalitätsbereiche im Fokus

37

Politisch motivierte Kriminalität

Schutz von Demokratie, Pluralismus, Freiheit

45

Cybercrime und digitale Spuren

Herausforderungen des Wandels

51

Auswertung und Analyse

Daten, Daten, Daten

## Impressum

**Herausgeber**  
Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz  
Valenciaplatz 1–7  
55118 Mainz  
www.polizei.rlp.de

**Redaktion und Gesamtkoordination**  
Julia Emmerling,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Auflage**  
2.000 Stück

**Gestaltung**  
www.schoepsdau-design.de

**Druck und Verarbeitung**  
Druck- und Verlagshaus Zarbock  
www.zarbock.de

**Bildnachweise**  
Alle Bildrechte, wenn nicht gesondert aufgeführt: LKA Rheinland-Pfalz; S. 18: Mihail/stock.adobe.com; S. 21: Atomazul/stock.adobe.com; S. 22: Sergey/stock.adobe.com; S. 31: Balint Radu/stock.adobe.com

**Erklärung der Redaktion**  
Diese Broschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern stellt vielmehr den Versuch dar, die für das rheinland-

pfälzische Landeskriminalamt prägenden Aufgabenbereiche darzustellen. Die Liste des vielfältigen Aufgabenspektrums und der diversen Arbeitsbereiche ist erweiterbar. Wir bitten um Verständnis für die getroffene Auswahl.



# Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

das rheinland-pfälzische Landeskriminalamt kann auf eine 75-jährige Geschichte zurückblicken: Was 1947 mit fünf Personen begann, hat sich zu einer kriminalpolizeilichen Zentralstelle mit mehr als 600 Bediensteten entwickelt. Die Aufgabenstellungen des Landeskriminalamtes sind ebenso vielfältig wie die in der Behörde vertretenen Kompetenzen der Mitarbeitenden. Kriminalisten und ein interdisziplinäres Wissenschaftsteam arbeiten eng verzahnt Hand in Hand.

Internationalen Kriminalitätsphänomenen begegnen wir mit Vernetzung sowie enger Zusammenarbeit mit Europol. In der fachlichen wie operativen grenzüberschreitenden Sicherheitsarbeit kooperieren wir mit unseren westeuropäischen Nachbarstaaten und dem Gemeinsamen Zentrum in Luxemburg.

Auf nationaler Ebene bildet das Landeskriminalamt das Bindeglied zwischen den Kriminalpolizeidienststellen der Polizeipräsidien und dem Bundeskriminalamt.

Wir stehen vor vielen Herausforderungen. Technische Innovationen und die Digitalisierung haben zu vielen neuen Aufgabefeldern geführt. Unser Selbstverständnis als Dienstleister für Polizei, Justiz und für die Bürgerinnen und Bürger hat sich jedoch nicht verändert.

Wir laden Sie ein, sich einen Eindruck von der Arbeit des heutigen Landeskriminalamtes zu machen. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige ausgewählte Schlaglichter aus dem umfangreichen und vielfältigen Aufgabenportfolio vor.



Viel Freude beim Lesen!

Johannes Kunz, Präsident (r.) und  
Achim Füssel, Vizepräsident

# Das LKA im Wandel

## 1947

Die Gründung des Landeskriminalamtes (LKA) fällt mit den Anfängen des Landes Rheinland-Pfalz nach 1945 zusammen. Noch unter der Einwirkung der französischen Militärregierung verfügt am 14. Mai 1947 die damalige Landesregierung die Verstaatlichung und den Aufbau der Polizeiorganisation des Landes. Im Zuge dieser Verordnung erfolgt die Einrichtung eines „Landeskriminalpolizei-amtes“ mit Zuständigkeit für das gesamte Land Rheinland-Pfalz.

## 1948

Das Landeskriminalpolizei-amt erlangt den Status einer dem Innenministerium nachgeordneten, aber eigenständigen Behörde.

## 1951

Im Zuge der Einrichtung eines Bundeskriminalamtes erfolgt 1951 die Umbenennung des Amtes in „Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz“.

## 1954

Das neue Polizeiverwaltungsgesetz schuf 1954 schließlich auch für das Landeskriminalamt eine gesetzliche Grundlage, die für das Amt eine Neuorganisation seiner Aufgaben bedeutete. Der neuformulierte Aufgabenkatalog umfasst seine bis heute gültigen Aufgaben und Zuständigkeiten: Mit der Ausgliederung des Landeskriminalamtes aus der örtlichen Polizeiorganisation unterstreicht es seine Funktion als landesweite Zentralstelle, die die Zusammenarbeit mit anderen polizeilichen Organisationen und nicht-polizeilichen Stellen im In- und Ausland koordiniert. Seitdem gehören die Entwicklung und der Erlass von Richtlinien für die vorbeugende Verbrechensbekämpfung und für die Verfolgung strafbarer Handlungen zu den vorrangigen Aufgaben der Behörde.

## 70er, 80er und 90er

Aufgrund der Entwicklungen im Bereich der politisch motivierten Straftaten und der schweren Gewaltkriminalität erfährt das Landeskriminalamt seit den siebziger Jahren eine stetige Erweiterung seiner Aufgaben und damit einhergehend seiner Organisation, der technischen Ausstattung und seiner Kompetenzen.

1971 entsteht innerhalb des Landeskriminalamtes ein Landesfahndungskommando, das drei Jahre später in das „Mobile Einsatzkommando“ (MEK) umgewandelt wird. Um die Bekämpfung des damaligen Linksterrorismus effizienter betreiben zu können, wird 1978 die Abteilung „Terrorismus“ gegründet und 1983 mit der Abteilung „Staatschutz“ zusammengelegt. 1990 überträgt man der Abteilung die Ermittlungszuständigkeit in Fällen terroristischer Anschläge.

1984 wird die Verhandlungsgruppe und zwei Jahre später die Beratergruppe zur Bekämpfung der schweren Gewaltkriminalität eingerichtet. Die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung führt Mitte der achtziger Jahre zur Einrichtung und Vernetzung neuer Fahndungs- und Informationsdateien sowie spezialisierter Arbeitsgruppen, die für die Datensicherung und -pflege verantwortlich sind.

Mit der Einrichtung neuer Fachdezernate (Bsp. „Organisierte Kriminalität“, „Wirtschafts- und Umweltkriminalität“, „Verdeckte Ermittlungen“) wird Ende der Achtziger die Verbrechensbekämpfung weiter spezialisiert.

Technische und wissenschaftliche Entwicklungen verändern die Arbeit der Verbrechensbekämpfung maßgeblich, insbesondere durch die Fortschritte in der Kriminaltechnik. Vor allem die Einführung der DNA-Analyse 1990 revolutioniert die Arbeit der Polizei. Selbst die Ermittlungen zu weit zurückliegenden Straftaten können wieder aufgegriffen werden, wenn brauchbares Spurenmaterial zur Verfügung steht. 1996 führte Rheinland-Pfalz als erstes Bundesland eine „DNA-Landes-Datei“ zur systematischen Erfassung genetischer Daten ein.



1958

1958 Die Erweiterung der Aufgaben und eine Personalverstärkung haben den Umzug des Landeskriminalamtes in die Landesfeuerwehrschule Koblenz zur Folge.

1950



1947 Erster Dienort: das Barbarakloster in Koblenz. Zunächst war das Amt lediglich als ein Referat dem Ministerium des Innern angegliedert und bestand aus vier Beamten und einer Schreibkraft, die provisorisch in Räumen des Innenministeriums in Koblenz untergebracht waren.

1950 Umzug des Landeskriminalpolizei-amtes in das Gebäude der Polizeidirektion Koblenz am Friedrich-Ebert-Ring.



1947

# 75 Jahre Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz

1961



## 2000er bis heute

Durch eine stetige Vernetzung der Kommunikations-, Verkehrs- und Finanzwege entstehen neue Kriminalitätsformen. Für das Landeskriminalamt erfordert dies weitere Spezialisierungen.

Mit der Gründung des Gemeinsamen Zentrums der deutsch-französischen Polizei- und Zollzusammenarbeit in Offenburg im Jahr 2000 sowie der Einrichtung einer Gemeinsamen Stelle der grenzüberschreitenden Polizeizusammenarbeit 2003 in Luxemburg trägt das Landeskriminalamt den Erfordernissen grenzüberschreitender Kriminalität Rechnung.

Politisch motivierte Kriminalität begleitet die Behörde mehr oder weniger seit ihrer Gründung. Spätestens seit den Anschlägen vom 11. September 2001 in den USA liegt ein Aufgabenschwerpunkt des Landeskriminalamtes im Bereich des Islamistischen Terrorismus. Die Zusammenarbeit zwischen Bundeskriminalamt, den Landeskriminalämtern sowie den Polizeipräsidien wird intensiviert.

Die zunehmende Digitalisierung und die damit verbundenen Kriminalitätsphänomene führen 2003 zur Einrichtung einer Zentralstelle für Internetkriminalität. 2014 wird ein eigenständiges Dezernat zur Bekämpfung von Cyberkriminalität eingerichtet, um damit einen Beitrag zu mehr Cybersicherheit in Rheinland-Pfalz zu leisten. ◀

1962



**1961** Für zwei Jahre wird die ehemalige Landespolizeischule in Bad Ems das provisorische Domizil des Amtes.

**1962** Das Landeskriminalamt kann ein eigenes Gebäude in der Koblenzer Neustadt beziehen.



1982



**1982** Bedingt durch den Ausbau der Kriminaltechnik und eine weitere Aufgabenvermehrung siedelt das Landeskriminalamt in die Landeshauptstadt Mainz über. Aus den ursprünglich vier Bediensteten der ersten Stunde wurden allmählich über 200.



In schwerwiegenden Delikten ermitteln, Spuren auswerten, Kriminalstatistiken erstellen, in Spezialteams an der Strafverfolgung mitwirken, kriminologische Sachverhalte erforschen: Das LKA übernimmt vielfältige Aufgaben bei der Bekämpfung und Verhinderung von Straftaten.



## Welche Aufgaben hat das LKA?

»Das Landeskriminalamt ist das Bindeglied zwischen den einzelnen Polizeidienststellen des Landes Rheinland-Pfalz und dem Bundeskriminalamt. Derzeit ist die Arbeit geprägt durch eine zunehmende Digitalisierung, aber auch durch eine Internationalisierung der Kriminalität.«

Johannes Kunz, Präsident des LKA

In den vergangenen 75 Jahren hat sich das Landeskriminalamt zu einer modernen und leistungsfähigen Polizeibehörde entwickelt. Das Aufgabenspektrum des ehemaligen Landeskriminalpolizeiamtes ist nur noch ansatzweise mit der Aufgabenvielfalt der heutigen polizeilichen Zentralstelle vergleichbar.

Mehr als 600 Mitarbeitende tragen mit einem breiten Angebot verschiedenster Leistungen wesentlich zur Sicherheit der Bevölkerung bei. Die zunehmende Internationalisierung schwerer und organisierter Kriminalitätsformen und die gestiegene Komplexität der Kriminalitätsbekämpfung erfordern dabei eine verstärkte Spezialisierung. So arbeiten heute Techniker\*innen, Ingenieur\*innen, Informatiker\*innen, Naturwissenschaftler\*innen, Psycholog\*innen, Jurist\*innen und Expert\*innen aus verschiedenen anderen Disziplinen beim Landeskriminalamt.

Vereinfacht erklärt, koordiniert und steuert das LKA die Polizeiarbeit in Rheinland-Pfalz und unterstützt die Polizeien bei Fragen der Verbrechensbekämpfung. So hat das LKA einerseits in der Kriminalitätsbekämpfung die Fachaufsicht über die örtlichen Polizeidienststellen, andererseits unterstützt es bei Ermittlungen und Tätigkeiten, die die Beamten vor Ort nicht leisten können.

**So lassen sich die Aufgaben des LKA grob in drei Bereiche einteilen:** Das LKA ist die **Zentralstelle** der rheinland-pfälzischen Polizei für alle Aufgaben, die mit der Bekämpfung von Kriminalität zusammenhängen — hier laufen die Fäden also gewissermaßen zusammen: Informationen über die Be-

kämpfung von Straftaten und die Strafverfolgung werden hier gesammelt und ausgewertet, polizeiliche Informationssysteme betrieben, die alljährliche Polizeiliche Kriminalstatistik erstellt, Fahndungen koordiniert, der Informationsaustausch mit anderen Landespolizeien und Landeskriminalämtern, dem BKA, den Ministerien und ausländischen Behörden sichergestellt.

Neben den administrativen Aufgaben übernimmt das LKA auch **Dienst- und Serviceleistungen**. Bei Aufgaben im Bereich der Gefahrenabwehr und der Strafverfolgung unterstützt das LKA die regionalen Polizeidienststellen mit technischer Ausstattung, Fachwissen und Spezialkräften. Ausgestattet mit hochqualifizierten Mitarbeitenden und modernster Technik, hält das LKA dazu verschiedene Spezialdienste bereit: So stellt das LKA zum Beispiel Einsatztechnik zur Verfügung und kümmert sich um operative Fallanalysen. Im Kriminaltechnischen Institut (KTI) untersucht es Spuren, die am Tatort gesichert wurden, und wertet diese aus. Auch der Zeugenschutz und der Kriminaldauerdienst, der rund um die Uhr besetzt ist, sind unterstützend für die Polizeidienststellen vor Ort tätig.

**In besonderen Fällen und bei bestimmten Delikten ermittelt das LKA aber auch selbst:** So bei politisch motivierten Straftaten und im Bereich der Organisierten Kriminalität, der Geldwäsche, des Rauschgifthandels, der international organisierten Banden- und Schleusungskriminalität, der Wirtschafts- und Waffenkriminalität sowie bei schweren Umweltdelikten und bei Korruptions- und Amtsdelikten, wenn diese von herausragender Bedeutung sind. ●

**Etwa 600 Menschen arbeiten im Landeskriminalamt. Dazu gehören neben Polizeibeamt\*innen beispielsweise Techniker\*innen und Ingenieur\*innen, viele Informatiker\*innen und Naturwissenschaftler\*innen, aber auch Psycholog\*innen, Politolog\*innen, Ethnolog\*innen und Islamwissenschaftler\*innen. Wir haben sie gefragt, was sie tun, warum sie im LKA arbeiten und stellen sie in dieser Broschüre vor.**

Gemeinsam für mehr Sicherheit

**#teamLKA**

»Klassische Polizist\*innen machen etwa 50 Prozent unseres Personals aus. Darüber hinaus decken wir eine relativ große Bandbreite an Disziplinen ab, weil bestimmte Kriminalitätsphänomene einen interdisziplinären Blick erfordern, um zu guten Ergebnissen und Analysen zu kommen.« Johannes Kunz, Präsident des LKA



„Täglich werden psychoaktive Substanzen, Betäubungsmittel oder andere unbekannte, berauschende Substanzen neu entwickelt, in Umlauf gebracht und konsumiert oder an Tatorten sichergestellt. Mit den Messtechniken an meinem Arbeitsplatz kann ich neue und bereits bekannte Substanzen für die polizeiliche Fallarbeit nachweisen und dessen Wirkstoffgehalt ermitteln — interessanter und spannender kann die Arbeit für eine Chemisch-technische Assistentin nicht sein!“

**Franziska,  
Chemisch-technische Assistentin**



„Ist das die Tatwaffe? Wurde diese Beschädigung durch einen Schuss verursacht? Wie ist diese Waffe rechtlich einzuordnen? Woran liegt es, dass diese Waffe nicht funktioniert? Dass es einmal mein Job sein wird, solche Fragen zu beantworten, hätte ich während meines Ingenieur-Studiums der Physikalischen Technik niemals gedacht. Aber seit ca. 20 Jahren beglückwünsche ich mich regelmäßig zu der Entscheidung, zum Schusswaffenerkennungsdienst des LKA gegangen zu sein.“

**Alex, Schusswaffen-Experte**

„Ich bin für die Umsetzung des Programms „Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes“ (ProPK) zuständig und betreue Projekte sowie Maßnahmen zu aktuellen Themen der Kriminalprävention. Der sexuelle Missbrauch an Kindern und Jugendlichen — den ich mit Herzblut bekämpfen möchte — stellt hierbei einen Schwerpunkt dar. Ebenso bin ich Ansprechperson der Zentralstelle für Jugendsachen und Sozialberatung.“

### **Carina, Sozialpädagogin**



„Die Social-Media-Kanäle der Polizei Rheinland-Pfalz sind mein Arbeitsplatz. Ich gebe Einblicke in den Polizei-Alltag und kann im Ernstfall schnell Infos teilen. Meine Kolleg\*innen und ich planen und erstellen aber nicht nur Inhalte, sondern wir tauschen uns auch mit der Community aus, beantworten Anfragen und entwickeln unsere Kanäle weiter.“

### **Désirée, Social-Media-Managerin**



„Wir arbeiten im Kriminaltechnischen Institut als Sachverständige für Urkundenuntersuchungen und sind somit die Servicestelle der gesamten rheinland-pfälzischen Polizei. Die Echtheitsprüfung von Personaldokumenten und Urkunden jeglicher Art (Verträge, Testzertifikate, Überweisungsträger, etc.) und die damit verbundene Erstellung von Gutachten sind unsere Hauptaufgabe. Unsere Studiengänge erlauben eine vertiefte Überprüfung der Dokumente.“

### **Yvonne, Druckingenieurin und Thomas, Chemieingenieur**



# Service- und Zentralstelle

Analysieren, forschen, unterstützen ...

Als Zentralstelle bündelt das LKA Fachwissen und schafft Konzepte und Lösungen für die Strafverfolgung und Prävention. Bei allem Zuwachs an Aufgaben und Kompetenzen, den das Landeskriminalamt im Laufe der Jahre erfahren hat, hat es sich seinen Charakter und sein Selbstverständnis als Dienstleister für Polizei- und Justizbehörden, aber auch für die Bürger\*innen des Landes bewahrt.

Die Kriminaltechnik trägt wesentlich dazu bei, dass in Rheinland-Pfalz mehr als 60 Prozent der Straftaten aufgeklärt werden. Wegen der besonderen kriminaltechnischen Bedeutung objektiver Beweismittel sind die Spurensicherung am Tatort und die Untersuchung im Labor unverzichtbar für die Polizeiarbeit und die anschließende Entscheidung der Justiz. Im LKA werden pro Jahr mehrere Tausend Anträge auf kriminaltechnische Untersuchungen bearbeitet.





# Viele Bereiche für vielfältige Aufgaben.

Welche Möglichkeiten haben wir?  
Welche Mittel stehen uns zur Verfügung?  
Was können wir tun? Wir geben einen Einblick in ausgewählte Bereiche unserer Service- und Zentralstellenaufgaben.

## Serviceaufgaben



## Zentralstellenaufgaben



## Operative Fallanalyse (OFA)

Die Operative Fallanalyse (OFA) — der Begriff bezeichnet sowohl eine Organisationseinheit beim LKA als auch eine kriminalistische Methode — wurde in Rheinland-Pfalz im Jahr 2000 etabliert. Auch wenn die Wurzeln der OFA historisch betrachtet im US-amerikanischen „Profiling“ zu verorten sind, so grenzt sich der in Deutschland praktizierte fallanalytische Ansatz methodisch und deshalb zurecht auch begrifflich davon deutlich ab. Im Gegensatz zu dem in aller Regel allein agierenden „Profiler“ werden Fallanalysen — unter Ausnutzung des Gruppen-Synergieeffektes — im Team von mindestens drei speziell ausgebildeten Kriminalbeamt\*innen durchgeführt.

Vor allem bei ungeklärten Tötungs- und schweren Sexualdelikten, aber auch anderen Straftaten von besonderer Bedeutung (insbesondere Brand-, Raub-, Stalking- oder Seriedelikten) rekonstruiert das Team der OFA Tathergänge, bewertet einzelne Tatsequenzen, priorisiert mögliche

Motive oder Ermittlungsrichtungen und leitet Aussagen zur Täterpersönlichkeit ab. Die von dem OFA-Team getroffenen fallanalytischen Schlussfolgerungen helfen den ermittelnden Beamt\*innen dabei, entsprechende Vernehmungsstrategien, Fahndungs- und Ermittlungsansätze zu erarbeiten. Hätte die Tat von einem alleinhandelnden Täter begangen werden können oder waren an der Tatausführung mehrere Personen beteiligt? Welche Vorbereitungshandlungen musste der Täter im Vorfeld der Tatausführung treffen? Handelte der Täter aus Bereicheabsicht?

Mit der Beantwortung von Fragen wie diesen kann die OFA teilweise bereits zu einem relativ frühen Zeitpunkt der Ermittlungen eine wertvolle Hilfestellung liefern. ●

## Verhandlungsgruppe

Es gibt Situationen, in denen es auf Verhandlungsgeschick ankommt. Bei der Verhandlungsgruppe des LKA steht allerdings weit mehr auf dem Spiel als beispielsweise ein höheres Gehalt. In den Gesprächen der Verhandler\*innen geht es oft um Leben oder Tod. Wir unterhielten uns mit einem aus der Gruppe:

### Erinnerst du dich noch an deinen ersten Einsatz als Teil der Verhandlungsgruppe?

Meine erste Verhandlung, bei der ich auch als Sprecher im Einsatz war, war eine Suizidlage bei Bad Dürkheim. Das war gleichzeitig eine meiner anstrengendsten und längsten klassischen Verhandlungslagen bislang.

### Was war da los?

Ein Mädchen drohte damit, von einem Felsen zu springen. Es begann abends um 18 Uhr, wir waren gegen 20 Uhr im Einsatz und gegen 22 Uhr bin ich als erster Sprecher aktiv geworden. Es war dunkel, man konnte sie nicht richtig sehen. Zudem hat es geregnet. Alle waren durchnässt und haben gefroren. Das war eine große Herausforderung. Ich war bis 4 Uhr mit ihr am verhandeln, dann wurde ich abgelöst. Die Lage hat sich gezogen bis zum nächsten Abend. Wir waren rund 20 Stunden am Stück im Gespräch mit dem Mädchen.

### Und?

Es war erfolgreich, sie ist nicht gesprungen.

### Die Verhandlungsgruppe kommt aber nicht nur zum Einsatz, wenn jemand droht, sich das Leben zu nehmen.

#### Wann noch?

Suizidandrohungen sind die häufigsten Fälle. Andere klassische Lagen, zu denen wir gerufen werden, sind beispielsweise Geiselnahmen, Entführungen oder Erpressungen.

### Wie kommuniziert man denn mit jemandem, der angibt, einer anderen Person etwas antun zu wollen?

Grade am Anfang ist Zuhören das Wichtigste. Was interessiert die Person? Was will sie? Was sind die Punkte, an denen ich für das Gespräch anknüpfen kann? So kann ich nach und nach eine Beziehung aufbauen und ins Gespräch kommen. Wichtig ist, dass wir unser Gegenüber respektieren und auf den Menschen eingehen. Wenn die Person das Gefühl hat, dass wir nur an der polizeilichen Abarbeitung der Lage interessiert sind, dann wird man keinen Zugang finden.

### Was ist außerdem wichtig?

Beharrlichkeit und Geduld. So ein Beziehungsaufbau braucht Zeit, die nehmen wir uns. Wenn man über das eine Thema nicht ins Gespräch kommt, muss man es vielleicht mit einem anderen probieren, auch wenn das vielleicht nochmal zehn Minuten länger dauert.

### Anders als in amerikanischen Thrillern, ist so eine Verhandlung keine One-Man-Show, sondern stets seid ihr als Gruppe im Einsatz. Warum?

Zum einen kann man sich dann als Sprecher, also als derjenige, der mit der anderen Person spricht, abwechseln. Denn nach vier bis sechs Stunden Gesprächsführung ist man in der Regel ziemlich erschöpft. Aber es braucht auch ein gutes Team im Hintergrund, das die Informationen über das Gegenüber einholt, beispielsweise bei Angehörigen oder mithilfe polizeilicher Systeme. So entsteht eine Info-Sammlung, die zum richtigen Zeitpunkt an den Sprecher herangetragen werden muss, damit diese ins Gespräch mit einfließen kann. Zudem ist es so, dass ich als Sprecher in einem fordernden Gespräch nicht alles so analysieren kann, wie jemand, der als dritte Person nur zuhört. Als Außenstehender ist es womöglich einfacher beispielsweise zu sagen: ‚Das Thema Familie triggert ihn. Lass das weg, nimm besser was anderes‘.

### Wie schnell merkst du, dass eine Verhandlung Erfolg haben wird?

Das ist ganz unterschiedlich. Manchmal hat man direkt einen Draht, bei anderen dauert es. So wie bei dem Mädchen, dass anfangs gar nicht zugänglich war für Gespräche, die nur in Ruhe gelassen werden wollte. Wenn es gar nicht klappt mit dem Gespräch, dann haben wir als Polizei natürlich auch noch andere taktische Möglichkeiten, die Lage zu lösen. So arbeitet die Verhandlungsgruppe eng mit den Spezialeinheiten zusammen. Die sind auf Zugriffe trainiert.

### Deine Worte können zwischen Leben und Tod unterscheiden. Wie sehr ist das einem bewusst?

Polizeibeamt\*innen sollten sich zu Beginn ihrer Laufbahn darüber klar sein, dass man auch mal in Extremsituationen geraten kann. So muss ich mir Gedanken machen, dass ich zu jemandem fahre, der auf einer Brücke steht und vielleicht auch einmal springt. Bisher ist bei unseren Einsätzen aber noch keiner gestorben. ●

## Zeugenschutz

Die Personen, für die sie arbeiten, sind in großer Gefahr. In so großer Gefahr, dass sie bereit sind, ihr bisheriges Leben aufzugeben und ein neues zu beginnen. Unterstützt werden sie dabei von unseren Zeugenschützer\*innen. Auch ihre Identität ist streng geheim.

### Drei Fragen an einen Zeugenschützer:

#### Welche Personen sind das, die von euch geschützt werden müssen?

Prinzipiell können das alle Personen sein, die Teil eines Strafverfahrens sind. Also zum Beispiel Zeug\*innen, Opfer, Beschuldigte oder Angeklagte. Aufgrund ihrer Aussagebereitschaft muss eine bedrohliche Einflussnahme durch dritte Personen oder gar eine persönliche Gefährdung zu befürchten sein, so dass sie möglicherweise nicht mehr aussagen wollen oder können. Das soll verhindert werden. Und das Wichtigste: Natürlich müssen die Personen — und gegebenenfalls auch deren Angehörige oder ihm sonst nahestehende Personen, die unter gewissen Voraussetzungen auch in den Zeugenschutz aufgenommen werden — damit einverstanden sein. Auch mit den damit einhergehenden Einschränkungen.

#### Was bedeutet das für die aufgenommenen Personen konkret?

Sie müssen sich vollständig aus ihrem alten Lebensumfeld lösen und unter neuen Personalien, an einem neuen Lebensmittelpunkt unter einer vorbereiteten Legende ein komplett neues Leben starten. Direkte persönliche Kontakte ins alte Lebensumfeld, also zu anderen Familienangehörigen, Freunden oder Bekannten, finden dann nur noch über die Zeugenschutzdienststelle statt. Das ist natürlich eine hohe psychische Belastung für die Schutzpersonen und in der Regel der schwierigste Part einer Zeugenschutzmaßnahme.

#### Wie eng ist denn die Verbindung zwischen den Zeugenschützer\*innen und den Schutzpersonen?

Ein Hauptteil der Arbeit besteht in der „Abwicklung“ des alten Lebens einerseits und in der Schaffung eines neuen Lebensumfelds andererseits. Hierunter fallen Aufgaben wie z.B. das Kündigen von Verträgen, Konten, Wohnungen und Arbeitsverhältnissen, das Erledigen von Behördengängen sowie die Beschaffung von Ausweispapieren und Urkunden. Dadurch haben Zeugenschützer\*innen gerade in der Anfangsphase einer Zeugenschutzmaßnahme nahezu täglich Kontakt mit den Schutzpersonen und erhalten einen sehr intimen Einblick in das bisherige und zukünftige Leben. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist daher die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses zu den Schutzpersonen unter gleichzeitiger Wahrung einer professionellen Distanz unerlässlich. ●

**Zeugenschutz** erfordert zum Teil unkonventionelles Vorgehen, Kreativität und Wissen auch über außerpolizeiliche Rechtsvorschriften sowie Verfahrensabläufe. Der Zeugenschutz ist eines der Instrumente zur Bekämpfung der Organisierten Kriminalität.



**Vorbeugungsarbeit** ist eine wichtige Säule in der Kriminalitätsbekämpfung: Das Präventionsteam berät vor Ort zu Vorgehensweisen und Maschen von Betrügern.

## Prävention

Straftaten vorbeugen, Verkehrsunfälle vermeiden und die Bürger\*innen so zu beraten, dass sie möglichst keine Opfer werden, sind die Ziele der polizeilichen Präventionsarbeit.

Als Zentralstelle erarbeitet das LKA Verhaltenshinweise, Konzepte und Projekte, um das Sicherheitsgefühl und den Selbstschutzgedanken nachhaltig zu stärken. So erstellt das LKA anhand aktueller Lageentwicklungen beispielsweise landesweite Programme und Konzepte, um sich vorbeugend vor Wohnungseinbrüchen oder bestimmten Betrugsdelikten schützen zu können.

Mit Pressemeldungen, Flyern, Videoclips, Beiträgen in sozialen Netzwerken und der Teilnahme an diversen Veranstaltungen bedient das LKA mittlerweile ein vielseitiges Aufklärungsspektrum in der realen und digitalen Welt. Eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Präventionsarbeit ist die enge Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern, aber auch mit den Polizeipräsidenten. Dort setzen besonders geschulte Mitarbeitende landesweite Aufgaben der Verkehrsunfall- und Kriminalprävention sowie des Opferschutzes auf regionaler Ebene um. Als gesamtgesellschaftliche Aufgabe sind Kooperationen mit externen Netzwerkpartnern, wie zum Beispiel der Verbraucherzentrale, ebenfalls wesentliche Bausteine der polizeilichen Präventionsarbeit. ●

## FALL- BEISPIEL

### Telefonbetrug

**Anrufe durch falsche Polizist\*innen und vermeintliche Enkel bleiben weiterhin aktuell. Die Fallzahlen bei diesen Telefon-Betrugsvarianten sind nach wie vor hoch. Zwar bleibt es in den meisten Fällen beim Versuch, dafür sind die Schadenssummen bei den wenigen vollendeten Taten enorm.**

**Vorwiegend ältere Menschen werden als Opfer ausgewählt und mit ständig neuen Tricks und erfundenen Geschichten unter Druck gesetzt, um Bargeld, Schmuck und andere Wertgegenstände zu erbeuten. Eine gern vorgetragene Geschichte der Betrüger\*innen ist die Einbruchsmasche: Die Kriminellen berichten meist älteren Menschen, dass in ihrer Nachbarschaft eingebrochen worden sei und die Polizei hierbei Hinweise erlangt habe, dass auch bei ihnen zeitnah eingebrochen werde. Häufig nutzen die Straftäter\*innen eine spezielle Technik, die auf dem Telefondisplay der Angerufenen die Notrufnummer oder der örtlichen Polizeidienststelle anzeigt. Die teilweise psychologisch geschulten Täter\*innen verängstigen ihre Opfer, üben Druck aus und bringen sie dazu, ihre Ersparnisse, Wertgegenstände oder Schmuck einer Abholerin beziehungsweise einem Abholer zur vermeintlich sicheren Verwahrung zu übergeben.**

**Da die Täter\*innen meist vom Ausland aus agieren und sich insgesamt sehr konspirativ verhalten, stellen präventive polizeiliche Maßnahmen einen wesentlichen Baustein bei der Bekämpfung dieser Telefonbetrugereien dar.**

# Das Kriminaltechnische Institut (KTI)

## Was ist passiert?

## Wie ist es passiert?

## Wer ist dafür verantwortlich?

Aufschluss hierüber geben am Tatort gesicherte Spuren. Deren Auswertung ist Aufgabe der Kriminalwissenschaft und -technik. Mit ihrer Hilfe sollen wertvolle Ermittlungshinweise und gerichtsverwertbare gutachterliche Sachbeurteilung erbracht werden, die im Strafverfahren entscheidend für die Urteilsfindung sind.

Die Tatortarbeit, also die Suche und Sicherung der Spuren übernehmen die Kriminaltechniker\*innen des zuständigen Polizeipräsidiums. Die Untersuchung und Auswertung der sichergestellten Beweismittel und Asservate übernimmt das Kriminaltechnische Institut des LKA. Das KTI versteht sich als Servicedienstleister für Polizeidienststellen, Staatsanwaltschaften und Gerichte.

Mit modernsten wissenschaftlichen und technischen Methoden untersuchen kriminaltechnische Sachverständige des KTI unterschiedlichste Spuren, führen biometrische Untersuchungen, 3D-Vermessungen von Tat- und Ereignisorten, Brandursachenforschung, Urkunden- und ballistische Untersuchungen, Fingerabdruckvergleiche sowie DNA- und Drogenanalysen durch. Auch der Entschärferdienst gehört zu den Serviceleistungen des KTI.

## RAUB ? MORD !

Eine Leiche wird im Wald gefunden. Der Tatort wird untersucht, Spuren werden gesichert. Verschiedene Fachbereiche des KTI arbeiten zur Lösung des Falls eng verknüpft miteinander.

## 1 USBV

Besteht am Tatort ein Verdacht auf Unkonventionelle Spreng- oder Brand-Vorrichtungen? Wurden Spreng-, Explosivstoffe oder Pyrotechnik zur Tatbegehung verwendet? Die LKA-Entschärfer\*innen sind zentrale Ansprechpartner\*innen zur Gefahren einschätzung und Beseitigung an entsprechenden Tatorten.

## 2 Toxische Substanzen

Unbekannte Pulver oder Flüssigkeitsproben können mit chemisch-analytischen Methoden identifiziert werden, um eine Tatrelevanz belegen zu können.

## 3 Tatortvermessung

Mit modernsten Dokumentations- und Vermessungsmethoden (Laserscanner, Drohnen, Fototechnik) werden Tatorte umfangreich zwei- und dreidimensional erfasst und forensisch gesichert. Des Weiteren lassen sich Tathergänge rekonstruieren.

## 4 Waffen

Wurden die am Tatort gefundenen Munitionsteile mit der beim Tatverdächtigen sichergestellten Waffe verschossen? Sind der Hülsenfundort und das Auswurfvverhalten der Pistole plausibel mit dem angenommenen Tatablauf in Einklang zu bringen?

Wie waren die Positionen von Täter und Opfer zueinander bei der Schussabgabe? Diese und viele weitere Fragen werden im Sachgebiet Waffen/Ballistik bearbeitet.

## 5 Werkzeugspuren

Die Abrisskante des am Tatort gefundenen Klebebandes wird mit dem Endstück der Klebebandrolle verglichen, die bei dem Tatverdächtigen aufgefunden wurde. Ein Passspurenvergleich führt zu dem Ergebnis, dass die beiden Teile ursprünglich eine Einheit bildeten.

## 6 Fingerspuren

Über daktyloskopische Spuren (Finger- und Handabdrücke) ist es möglich, Täter und Spurenverursacher zu identifizieren, aber auch Kontakt- und Berührungsvorgänge nachzuvollziehen.

## 7 Biologische Spuren

An nahezu jedem Tatort ist die Suche nach biologischem Spurenmaterial (vor allem DNA-Spuren) sinnvoll. Bei einem Tötungsdelikt ist neben der Sicherung sichtbarer Blut-, Sekret- und Haarspuren auch die Suche nach sogenannten Mikrospuren von besonderer Bedeutung. Kleinste Mengen an Zellmaterial oder textiler Spuren werden von einem Täter unbemerkt an den Tatort verbracht und können durch Aufnahme mit Klebefolien oder Wattestäbchen von der Kleidung oder der Haut des Opfers gesichert werden. Im DNA-Analyse-Labor des LKA können aus wenigen Körperzellen DNA-Profile zur Identifizierung möglicher Täter erstellt werden. ●



## Das KTI:

Zentrale Anlaufstelle für alle kriminaltechnischen Untersuchungen in RLP

Landesweiter Ansprechpartner für Polizei und Justiz

**119**  
Mitarbeitende

**41**  
behördlich bestellte Sachverständige

**40 +**  
hochspezialisierte Untersuchungsbereiche

**16.400**  
Anträge auf kriminaltechnische Untersuchungen pro Jahr

**58.000 +**  
untersuchte Asservate / Spuren pro Jahr

**5.000**  
Sachverständigen-gutachten pro Jahr



# Internationalisierung


## Verbrechensbekämpfung ohne Grenzen

Kriminelle machen bekanntlich nicht an Ländergrenzen halt. Im Zuge zunehmender Mobilität und Globalisierung sind der gegenseitige Austausch von Informationen, gemeinsame Strategien und Einsätze sowie Sicherheitskooperationen wesentliche Erfolgsfaktoren bei der täglichen Polizeiarbeit. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Behörden des Bundes, der Länder und mit internationalen Partnern bilden eine wichtige Säule bei der Kriminalitätsbekämpfung und -vorsorge.

Eine eigens beim Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz eingerichtete Organisationseinheit „Internationale Polizeiliche Zusammenarbeit/Fahndung“ unterstützt und initiiert sowohl die europäische als auch die weltweite Zusammenarbeit von Polizeibehörden mit mehr als 190 Interpol-Staaten. Das Spektrum erstreckt sich dabei von einfach gelagerten Erkenntnisfragen zu Informationen aus polizeilichen Dateien bis hin zu der gezielten Verfolgung und Festnahme einzelner bekannter Straftäter\*innen im In- und Ausland.

In Rheinland-Pfalz kommt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit den Polizeien der Nachbarstaaten Frankreich, Luxemburg und Belgien eine besondere Bedeutung zu. Als Grundlage dieser Zusammenarbeit dienen unterschiedliche Abkommen, Kooperationsvereinbarungen und ein gemeinsames Zentrum. So hat das zwischen Deutschland und zahlreichen weiteren Staaten geschlossene Schengener Durchführungsübereinkommen die Möglichkeiten der europäischen polizeilichen Zusammenarbeit deutlich erweitert. Seit der Unterzeichnung dieses Abkommens kann die Polizei beispielsweise Straftäter\*innen über die Grenzen verfolgen oder Observationen von Tatverdächtigen im Nachbarland fortsetzen.

Auf Grundlage eines weiteren Abkommens zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg wurde 2003 das gemeinsame Zentrum der Polizei- und Zollzusammenarbeit in der Nähe des Luxemburger Flughafens eingerichtet. In dem Gemeinsamen Zentrum mit insgesamt 40 Polizei- und Zollbeamt\*innen aus elf Behörden – darunter zwei Mitarbeitende aus dem LKA Rheinland-Pfalz – laufen Informationen aus allen vier Ländern zusammen, die bei einem Verbrechen unkompliziert abgefragt und kombiniert werden können. Wenn auf deutscher Seite beispielsweise ein Einbruch nach einem bestimmten Muster abläuft, kann geprüft werden, ob es ähnliche Fälle auch in Frankreich, Belgien oder Luxemburg gibt. Die Mitarbeitenden des Zentrums fügen dann Puzzleteile zusammen, was sonst grenzüberschreitend kaum möglich wäre und helfen damit den Ermittler\*innen vor Ort bei der Arbeit. Mit mehreren Tausend Anfragen pro Jahr ist das Gemeinsame Zentrum inzwischen eine unverzichtbare Drehscheibe des polizeilichen Informationsaustauschs und zentrales Element der Sicherheitspartnerschaft mit den Nachbarstaaten. Ein weiterer Meilenstein in der Verbesserung der grenzüberschreitenden polizeilichen Zusammenarbeit wurde mit dem im Mai 2005 unterzeichneten Vertrag von Prüm erreicht: Seither können automatisiert auch DNA- und Fingerabdruckdateien sowie Fahrzeugregisterdaten ausgetauscht werden.

Die EU aktualisiert zudem Vorschriften für den teils auch automatisierten Austausch von Informationen zu internationalen Straftaten. Damit sollen zukünftig grenzüberschreitende Zusammenhänge wesentlich wirksamer erkannt und dargestellt werden. Heutzutage haben Ermittlungsverfahren oftmals internationale Bezüge. Daher ist es wichtig, strafrechtlich relevante Informationen von A nach B schnell und auf gesicherten Kanälen zu übermitteln. Hierzu stellt Europol das Kommunikationswerkzeug SIENA (Secure Information Exchange Network Application) zur Verfügung. Europol, die EU-Mitgliedsstaaten und einige Drittstaaten verfügen damit über eine besonders gesicherte Web-Anwendung für den internationalen Informationsaustausch. 

## Wie arbeitest du mit anderen Behörden zusammen?

**Nico W. heißt in Wahrheit anders. Doch für einen wie ihn ist es besonders wichtig, anonym zu bleiben. Nico W. ist Zielfahnder beim LKA. Doch weder sein Name noch sein Aussehen darf mit der Polizei in Verbindung gebracht werden. Nur so kann er unbemerkt seiner Tätigkeit nachgehen.**

### **Was ist denn die hauptsächliche Aufgabe eines Zielfahnders?**

Wir fahnden im In- und Ausland nach Straftäter\*innen. Gemeint sind damit einzelne, ausgesuchte Kriminelle, die besonders schwere Straftaten begangen haben und auf der Flucht sind. Ziel ist es, sie zu lokalisieren und festzunehmen.

*So wie im Mai 2018: Bei einem Freigang aus der Klinik für forensische Psychiatrie in Klingenmünster flieht Jan Z. Seit elf Jahren war er dort wegen eines versuchten Tötungsdelikts untergebracht. Die örtliche Polizei beginnt sofort mit der Fahndung. Doch Jan Z. bleibt wie vom Erdboden verschluckt. Nachdem die örtlichen Dienststellen einige Zeit erfolglos nach ihm gesucht haben, werden die Zielfahnder\*innen des LKA um die Übernahme der Fahndung gebeten.*

### **Wie seid ihr vorgegangen?**

Zunächst haben wir uns ein umfassendes Bild von dem Geflohenen gemacht. Das heißt, welche Vorlieben, Hobbies, besondere Abneigungen, Fertigkeiten und so weiter hat er.

### **Und dann?**

Nach dieser Informationsgewinnungsphase kontaktierten wir die Zielfahndungsdienststellen deutschland- und europaweit. Diese Partnerdienststellen sind über ein europäisches Netzwerk zusammengeschlossen.

### **Konnte jemand helfen?**

Tatsächlich erreichte uns ein Anruf von den österreichischen Kollegen, dass eine telefonische Bedrohung bei der Polizei gemeldet wurde. Es bestand der Verdacht, dass es sich um den gesuchten Jan Z. handeln könnte.

### **Also ab nach Österreich?**

Nein, den Drohanruf konnten wir zu einem Callcenter in Palma de Mallorca zurückverfolgen. Dort hat Jan Z. gearbeitet.

### **Wie ging es weiter?**

Nachdem wir die gesuchte Zielperson dort lokalisieren konnten, haben wir die entsprechenden Informationen an unsere Partnerdienststelle in Spanien weitergeleitet, die dann dort vor Ort letztendlich Jan Z. festgenommen hat.



Mithilfe modernster Technik und DNA-Analyseverfahren machen die beiden Mitarbeiterinnen der Kriminaltechnik unsichtbare Spuren sichtbar. Zwar arbeiten sie als technische Assistentinnen im Hintergrund an Kriminalfällen, aber nicht selten kommt es vor, dass das DNA-Ergebnis eine entscheidende Rolle in der Strafverfolgung spielt. Wie auch bei der erfolgreichen Identifizierung eines international gesuchten Einbrechers.

### **Also sitzt ihr im Büro und andere nehmen fest?**

Nein, in vielen Fällen gehen wir selbst raus und verfolgen Straftäter\*innen bis zu ihrer Festnahme.

### **Das ist dann sicherlich immer besonders nervenaufreibend.**

Eine gewisse Anspannung ist natürlich immer vorhanden. Denn für mich als Zielfahnder wäre eine gescheiterte Festnahme besonders frustrierend.

### **Welche Eigenschaft muss man als Zielfahnder mitbringen?**

Oft bedarf es monatelanger oder auch jahrelanger akribischer Suche, um die Zielperson zu lokalisieren. Hierfür braucht man einen langen Atem und eine hohe Frustrtoleranz.

### **Was reizt dich so an der Arbeit als Zielfahnder?**

Die persönliche Herausforderung, jemandem, der versucht seine Flucht gut organisiert zu planen, letztlich doch auf die Schliche zu kommen und festzunehmen. Also kreativ zu überlegen, wo ich jetzt noch die kleinste Spur finden könnte, die mich am Ende zur Zielperson führt. ☺

FALL:  
GELÖST

## DNA-Spuren überführen Serien-einbrecher

Von 2014 bis 2016 beschäftigte eine Serie von Einbruchdiebstählen die Kriminalpolizei in mehreren Bundesländern und im Ausland. Der Täter hatte bei seinen Beutezügen jeweils die Rahmen der Fenster oder Terrassentüren angebohrt, um so in die Gebäude zu gelangen. Trotz intensiver Ermittlungsmaßnahmen gelang es zunächst nicht, den unbekanntem Täter zu fassen. Insgesamt über 100 Spuren an verschiedenen Tatorten, davon alleine 54 in Rheinland-Pfalz, hinterließ der Täter bei seiner Einbruchserie. Die an den Tatorten gesicherten Spuren wurden im Rahmen der Ermittlungen in der DNA-Analysedatei erfasst.

Das KTI des LKA betreut für Rheinland-Pfalz die vom Bundeskriminalamt im Jahr 1998 eingerichtete bundesweite DNA-Analyse-Datei. Jede auswertbare DNA-Spur wird in Deutschland in der Analysedatei gespeichert. Alle Bundesländer haben Zugriff auf die vom BKA zentral betriebene Datenbank. Seit dem Vertrag von Prüm, der im Jahr 2005 geschlossen worden ist, besteht zudem die Möglichkeit eines automatisierten DNA-Abgleichs mit derzeit 23 anderen europäischen Staaten.

Dank dieser internationalen Zusammenarbeit der Behörden gelang es 2019 den gesuchten Fensterbohrer zu identifizieren. Ihm wurde bei seiner Festnahme in Frankreich u.a. eine Speichelprobe entnommen. Dies führte schließlich zum Durchbruch bei den Ermittlungen: Die Taten konnten einem damals 38-jährigen Albaner zugeordnet werden.

FALL:  
GELÖST

## Sachfahndung

Anfang 2021 wurden bundesweit zahlreiche hochwertige Landmaschinen gestohlen.

Auch ein mittelständischer Unternehmer aus Rheinland-Pfalz war unter den Opfern der Diebstahlserie: Ein Traktor der Marke John Deere im Wert von ca. 160.000 Euro wurde von seinem Firmengelände entwendet. Die Tatausführung, einschließlich der Außerkraftsetzung der Videoüberwachung des Firmengeländes war hochprofessionell.

Die sachbearbeitenden Dienststellen in Zweibrücken und in Kaiserslautern baten das LKA um Unterstützung: Das Fahrzeug konnte über Geodaten in Litauen lokalisiert werden. Daher waren Koordinierungsmaßnahmen mit dem Ausland notwendig. Unter Einbeziehung des BKA gelang es so, gemeinsam mit den litauischen Kräften das gestohlene Fahrzeug sicherzustellen.

Der geschädigte Unternehmer – das Fahrzeug war nicht zugelassen und nicht versichert – war für das unbürokratische Engagement innerhalb der Polizei sehr dankbar.

# Das LKA als Ermittlungsbehörde

Besondere Kriminalitätsbereiche im Fokus

## Wann ermittelt das LKA?

### Polizei- und Ordnungsbehördengesetz (POG)

Landesrecht Rheinland-Pfalz (Auszug):

#### § 97 – Landeskriminalamt

(3)

Das Landeskriminalamt kann in Fällen von überregionaler oder besonderer Bedeutung die Verfolgung von Straftaten oder die Aufgabe der Gefahrenabwehr einer anderen als der örtlich zuständigen Polizeibehörde übertragen oder selbst übernehmen.

(4)

Die Staatsanwaltschaft kann das Landeskriminalamt ersuchen, die Verfolgung einzelner Straftaten einer anderen als der örtlich zuständigen Polizeibehörde zu übertragen oder selbst zu übernehmen.

#### In besonderen Fällen bei:

Rauschgiftkriminalität

Organisierter Kriminalität

Korruption, Wirtschafts- und Umweltkriminalität

Cyberkriminalität

Finanzermittlungen

Umweltkriminalität

Politisch motivierter Kriminalität

FALL:  
GELÖST

## Betrug als Gewerbe

Darlehen vermittelt, aber mit den angeblichen Auslagen etwa 27 Millionen betrügerisch erlangt. Das war das Gewerbe von Kriminellen einer Darlehensvermittlungsgesellschaft. Fünf Verantwortliche haben mehrere Jahre über Außendienstmitarbeiter Darlehensverträge vermittelt. Bei Abschluss musste eine Erklärung unterschrieben werden, in der bereits berechnete Auslagen der Vermittlungsgesellschaft zu zahlen waren. Dabei handelte es sich um Beträge für Fahrtkosten in Höhe von 100 bis 200 Euro pro Darlehensinteressent. Dieses Geld wurde von der Gesellschaft eingezogen, obwohl ihr tatsächlich keine Auslagen entstanden waren, da diese von den Außendienstmitarbeitern selbst getragen wurden. So kamen unberechtigte Einnahmen von 27 Millionen Euro zusammen.

Das Landeskriminalamt ermittelte und aufgrund von Vernehmungen und der Auswertung sichergestellter Daten wurden die Täter verurteilt und der Tatertrag eingezogen.



**Umweltkriminalität** bedeutet nicht nur illegale Abfallentsorgung und verseuchte Böden und Gewässer, sondern auch Lebensmittel- und Arzneikriminalität sowie Tier- und Artenschutzdelikte und alle Straftaten im Zusammenhang mit gefährlichen oder radioaktiven Stoffen.

Das LKA bildet in diesem Bereich die polizeiliche Zentralstelle für Auswertung und Grundsatzfragen und koordiniert die fachliche Zusammenarbeit von Umweltbehörden und Polizei. Neben eigenen Ermittlungsverfahren unterstützen speziell geschulte Mitarbeitende die Polizeidienststellen vor Ort bei der Tatortarbeit oder der Auswertung komplexer abfallrechtlicher Unterlagen.

FALL:  
GELÖST

## Ermittlungen auf Grundlage des Weltrechtsprinzips

Die Verbrechen des IS, des Assad-Regimes oder zuletzt in der Ukraine: Durch das Weltrechtsprinzip können Taten aus der ganzen Welt auch in Deutschland verfolgt werden. Möglich ist dies auf Grundlage des Völkerstrafgesetzbuchs (VStGB). So auch im Fall eines kanadischen UNO-Mitarbeiters. Dieser wurde im Februar 2013 in Syrien von Terroristen verschleppt und als Geisel genommen. In der Folgezeit erhob die Gruppierung – im Ergebnis allerdings erfolglos – Lösegeldforderungen gegenüber den Vereinten Nationen, der kanadischen Regierung sowie der Familie des Entführten. Der Mitarbeiter konnte acht Monate später eine Gelegenheit zur Flucht nutzen. 2016 konnte in diesem Zusammenhang ein in Rheinland-Pfalz wohnhafter 25-jähriger Syrer verhaftet werden, der durch den UNO-Mitarbeiter als einer seiner Bewacher identifiziert wurde. Der Beschuldigte wurde durch das OLG Stuttgart schließlich zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt.

Im Rahmen der Ermittlungen kam die gesamte Bandbreite an operativ-taktischen Maßnahmen zum Einsatz. Dabei arbeitete das LKA eng mit zahlreichen Behörden und Organisationen im In- und Ausland zusammen. Die Bearbeitung solcher Verfahren erfolgt im Auftrag des Generalbundesanwalts beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe. Danach gilt: Täter schwerster Verbrechen, welche die internationale Gemeinschaft als Ganzes betreffen, sind direkt nach Völkerrecht verantwortlich. Völkerrechtsverbrechen, also Völkermord, Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit, können vor internationalen Strafgerichten und vor den Gerichten jedes Staates verfolgt werden.

FALL:  
GELÖST

## Der Umwelt geschadet

Umweltermittler\*innen des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz hatten einen Steinbruchbetreiber im Fokus, der verdächtigt wurde, illegal Bauschutt aufbereitet zu haben.

Dabei zerkleinerte er ohne Genehmigung Bauabfälle und brachte diese wieder in den Steinbruch ein. Auf diesem weiträumigen Betriebsgelände lagerte er ungeschützt und großräumig verteilt große Mengen von zum Teil gefährlichen Abfällen. Es handelte sich um 30 Tonnen Teer- und Bitumenpappen, 75 Tonnen künstliche Mineralfasern und asbesthaltige Baustoffe.

Bei einer polizeilichen Durchsuchungsaktion wurden zudem 120 Tonnen mit gesundheitsgefährdenden Mitteln verseuchtes Altholz und mehrere Kraftwagen und Baufahrzeuge, die allesamt Öl verloren hatten, festgestellt.

Gegen den Betreiber wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, das bereits vor Gericht verhandelt wurde.

**Ob Kokain, Heroin, Amphetamine, Neue Psychoaktive Stoffe (NPS) oder Cannabis:** Die Polizei registrierte in jüngster Vergangenheit vor allem Straftaten im Zusammenhang mit Cannabis und mit Amphetaminen / Metamphetaminen.

**FALL:  
GELÖST**

## „Wieder Geldautomat gesprengt“

So lauten oftmals die Titel der medialen Berichte über Fälle von Geldautomatensprengungen in Rheinland-Pfalz, ein Kriminalitätsphänomen, das den Bankraub weitestgehend abgelöst hat und die rheinland-pfälzische Polizei seit mehreren Jahren intensiv beschäftigt. Die Kriminellen arbeiten mit Gasgemischen und mittlerweile auch mit Festsprengstoff, um sich den Weg zum Geld einfach frei zu sprengen. Nicht immer gelingt es ihnen, Beute zu machen, doch die Sachschäden an den Automaten oder an Gebäuden sind immens hoch.

Die Täter bereiten ihren Beutezug akribisch vor, kommen nachts, agieren schnell und gehen arbeitsteilig vor. Dann kommt es zur Explosion. Meistens schaffen sie es, sich genauso schnell wieder mit zuvor beschafften hochmotorisierten Fluchtwagen unerkant vom Tatort zu entfernen.

Um dem zu begegnen, hat das Landeskriminalamt eine Ermittlungsgruppe eingerichtet, die zentral alle Fälle von Geldautomatensprengungen durch professionell agierenden Tätergruppierungen unter der Sachleitung der StA Mainz bearbeitet.

**FALL:  
GELÖST**

## Gemeinsam gegen organisierten Drogenhandel

12 Tatverdächtige im Alter zwischen 32 und 63 Jahren festgenommen, 49 Wohn- und Geschäftsräume im südlichen Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen durchsucht, insgesamt wurden ca. 30 Kilogramm Rauschgift, mehrere Waffen, sieben hochwertige Fahrzeuge, Luxusuhren und Schmuck sichergestellt. Das ist die Bilanz einer polizeilichen Aktion Ende 2021 gegen diese Personen, die im Verdacht stehen, organisiert mit Drogen gehandelt zu haben und die aus dem Drogenhandel stammenden Gelder gewaschen zu haben. Die Vermögenswerte wurden eingezogen, da der Verdacht bestand, dass diese und auch weitere Konten und Immobilien im Gesamtwert von 7,8 Millionen Euro aus dem Drogenhandel finanziert worden sind.

Auf die Spur kam man ihnen bei der Auswertung verschlüsselter Daten kryptierter Mobiltelefone, unter anderem des Providers Encrochat. Beteiligt waren neben Einsatzkräften des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz, die Staatsanwaltschaft Frankenthal, das Polizeipräsidium Rheinpfalz und das Zollfahndungsamt Frankfurt am Main.





„Ich bin im Bereich Aufenthaltsgesetz eingesetzt und für die Prüfung sowie für die Bearbeitung von Anträgen durch die Ausländerbehörden zuständig. Ich überprüfe also, ob die entsprechenden Personen, die mir von der Ausländerbehörde gemeldet werden, schon einmal polizeilich in Erscheinung getreten sind. Mir bereitet die Zusammenarbeit mit meinen Kolleg\*innen sehr viel Freude. Vor allem gefällt mir das gute Betriebsklima innerhalb der Abteilung.“

### **Nadine, Sicherheits- und Zuverlässigkeitsüberprüfungen**



„Als Netzwerkadministrator verwalte und erneuere ich die IT-Infrastruktur des Landeskriminalamtes. Zusätzlich unterstütze ich als direkter Ansprechpartner unsere Kriminaltechnik bei allen auftretenden IT-Problemen. Meine Arbeit beinhaltet nicht nur die Einsatzfähigkeit aller Mitarbeitenden zu gewährleisten, sondern richtet sich auch in die Zukunft des Landeskriminalamtes. Diese möchten wir, als Team der Netzwerkadministration, durch das Vorantreiben der Digitalisierung mit modernen Lösungen positiv gestalten.“

### **Benjamin, Netzwerkadministrator**



„Fahrrad geklaut? Auto zerkratzt? Oder Opfer von Betrüger\*innen geworden? Wer heutzutage eine Anzeige erstatten will, geht einfach auf die Webseite unserer Onlinewache. Immer mehr Anzeigen gehen online ein und werden dann von uns bearbeitet und an die zuständigen Dienststellen weitergeleitet. Keine Anzeige ist wie die Andere und man weiß nie, was der nächste Tag bringt – das macht unsere Arbeit so abwechslungsreich und spannend.“

### **Sarah, Heike und Ellen, Onlinewache**

Gemeinsam für mehr Sicherheit

# #teamLKA

„Im Team des Leitungsstabes unterstütze ich die Behördenleitung bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, Gremien und Tagungen. Wir bringen Organisation und Fachlichkeit zusammen, helfen beim Aufbau von Projekten und haben es mit einer super interessanten Vielfalt von Themen zu tun.“

### **Sabine, Projektassistenz**



„Als IT-Analyst unterstütze ich die Ermittler\*innen bei ihrer Arbeit. Dabei ist es wichtig, technisches Verständnis von vielen verschiedenen Technologien so in das Verfahren einzubringen, dass damit die Aufklärung der Straftat vorangetrieben wird. Konkret bedeutet das zum einen, dass man das Verhalten von Software untersucht und auch eigene Lösungen programmiert, aber auch, dass man sich technisch durch Dokumentation, Vorfallsberichte oder Videomaterial fortbildet.“

### **Wojtek, Cyber-Analyst**



„Ich bin die Leiterin des Bereichs für Strategische Auswertung und erstelle zusammen mit meinem Team Kriminalitätslagebilder und -analysen. Nimmt die Kriminalität zu? Wo werden die meisten Delikte begangen? Welche Personengruppen werden am häufigsten Opfer von Straftaten? Welche Personen sind häufig tatverdächtig? Diese und andere Fragen beantworten wir mit Hilfe der Polizeilichen Kriminalstatistik und verschiedener Lagebilder. Die Kriminalitätsentwicklung in Rheinland-Pfalz im Blick zu behalten, ist nicht nur für die Polizei, sondern auch für Politik, Forschung und andere Bereiche von großem Interesse. Denn nur so können passende kriminalpolitische und präventive Maßnahmen ergriffen werden.“

### **Katharina, Soziologin**



„Die Auswertung von Textils Spuren kommt immer dann zum Einsatz, wenn es darum geht, einen Kontakt zwischen Personen – meist Tatverdächtige und Opfer – oder etwa den Aufenthalt einer Person in einem PKW nachzuweisen. Mit empfindlichen Werkzeugen und präzisen Methoden können wir so entscheidende Informationen sichtbar machen und zur Aufklärung von Straftaten beitragen. Dabei kommt mir meine Ausbildung als Textilingenieurin zugute. Es ist immer wieder faszinierend, welche Rückschlüsse kleinste am Tatort oder an der Kleidung zurückgelassene Mikropuren hinsichtlich des Tatablaufs beinhalten können.“

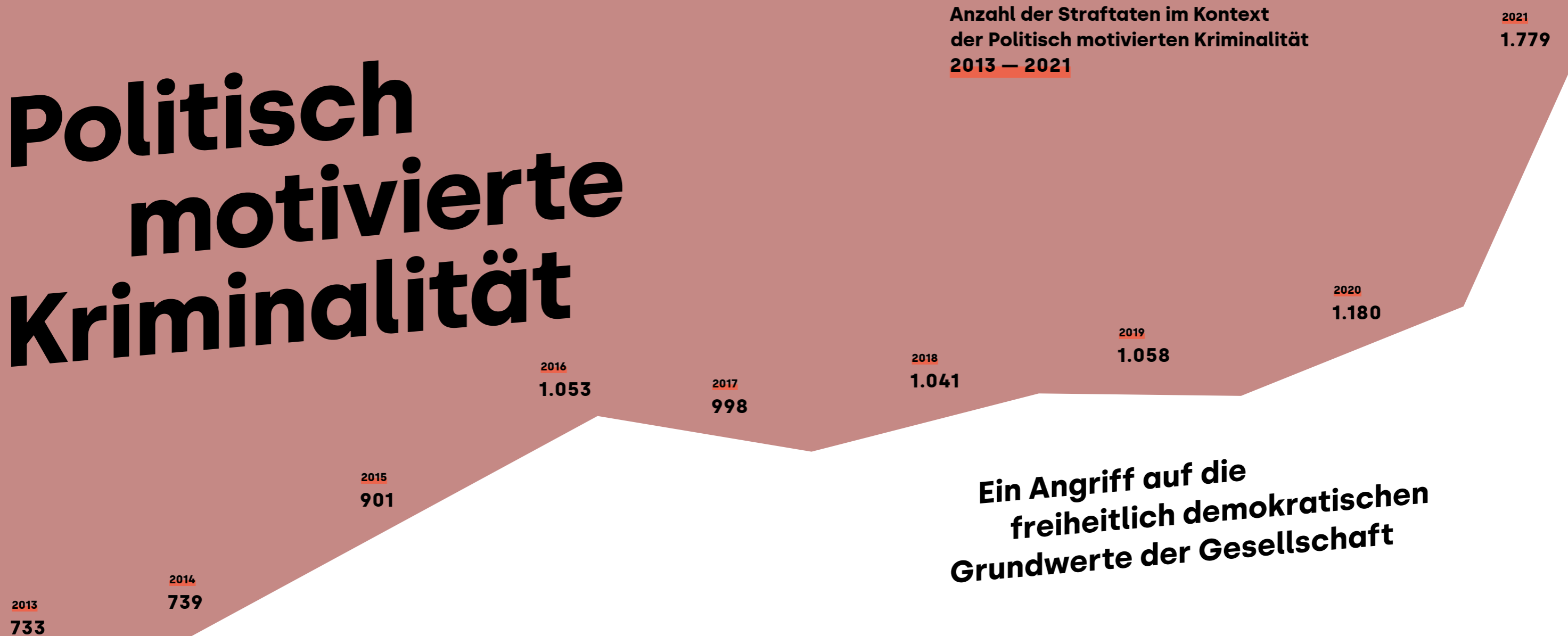
### **Caroline, Textilingenieurin**



„Geo-Daten werden für die polizeiliche Arbeit immer wichtiger. Egal ob Diebstahl, Körperverletzung oder Mord, alle Straftaten haben einen Raum-Zeitbezug. Als Geoinformatiker verarbeite und analysiere ich diese Daten, rekonstruiere Tathergänge und visualisiere diese.“

### **Matthias, Geoinformatiker**

# Politisch motivierete Kriminalität



## Ein Angriff auf die freiheitlich demokratischen Grundwerte der Gesellschaft

Extremistische Straftaten oder terroristische Anschläge wie in Halle oder auf dem Berliner Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz bedrohen die Werte der freiheitlich demokratischen Grundordnung sowie die Menschenrechte. Sie richten sich gegen Bürger\*innen, gegen den Staat, seine Repräsentant\*innen und Institutionen.

Andersdenkende, Andersgläubige, Andersaussehende werden im Netz beleidigt, ihnen wird mit Mord oder Vergewaltigung gedroht, im Extremfall werden sie zu Opfern terroristischer Anschläge. Der Hass und die Vorurteile finden bei politisch motivierten Straftaten in den unterschiedlichsten Erscheinungsformen Ausdruck und hat die verschiedensten ideologischen Hintergründe. Umso wichtiger ist ein besonders entschlossenes und gemeinsames Vorgehen der Sicherheitsbehörden, da solche Delikte eine Gesellschaft in ihren Grundfesten verunsichert und destabilisiert.

Die Bekämpfung und Verhinderung politisch motivierter Straftaten in Rheinland-Pfalz ist Aufgabe des Landeskriminalamts und der Polizeipräsidien. In Abgrenzung zum Verfassungsschutz verfügt die Polizei über Exekutivbefugnisse, wie z.B. die Durchsuchung von Personen oder Wohnungen. Sie wird tätig, wenn der Verdacht einer Straftat oder eine konkrete Gefahr besteht bzw. eine Straftat verübt worden ist. Der Verfassungsschutz ist im Vorfeld aktiv, wenn Bestrebungen gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung erkennbar sind.

Das LKA ist im Bereich der politisch motivierten Kriminalität für die zentrale und landesweite Auswertung, Koordinierung und das Controlling zuständig. Es hält Kontakt zum Bundeskriminalamt (BKA) und den Nachrichtendiensten. In gravierenden Fällen führt es eigenständige Ermittlungsverfahren, wenn beispielsweise Anhaltspunkte für überregionale, länderübergreifende oder internationale Tatzusammenhänge erkennbar sind. ⚡

## Gemeinsame Extremismus- und Terrorismusabwehrzentren

Im „Gemeinsamen Terrorismusabwehrzentrum“ (GTAZ) im Berliner Stadtteil Treptow sitzen Beamt\*innen aus 40 Behörden zusammen, aus Bundeskriminalamt und Landeskriminalämtern, aus Bundespolizei, Nachrichtendiensten, Bundesanwaltschaft, Zollkriminalamt und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Gegründet wurde das GTAZ Ende 2004 als Reaktion auf die schweren Anschläge im selben Jahr in Madrid und den Terrorangriff auf die USA am 11. September 2001.

Nach Aufdeckung der NSU-Straftaten folgte 2012 die Gründung des „Gemeinsamen Extremismus- und Terrorismusabwehrzentrums“ (GETZ) in Köln. Im GETZ sind sogar mehr als 40 Behörden aus Bund und Ländern vertreten.

Die frühzeitige Zusammenführung und Bewertung von relevanten Informationen stellt einen entscheidenden Faktor bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus dar; ob zur Abwehr von Rechtsextremismus, Linksextremismus, Ausländerextremismus oder Spionage. Das rheinland-pfälzische LKA ist regelmäßig in beiden Zentren zur täglichen Lagebesprechung vor Ort, um Erkenntnisse und Informationen mit den anderen Ländern und Bundesbehörden auszutauschen. ⚡



Evin Jakob bei einer Fachtagung, die sich der Wechselwirkung zwischen islamistischen Vorstellungen, Jihadismus und dem digitalen Raum widmete. Die vom LKA organisierte Veranstaltung bot Wissenschaftler\*innen die Möglichkeit, sich über die ideologischen Hintergründe und Erscheinungsformen dieses Phänomens auszutauschen.

## Interdisziplinäre Arbeit im Team

Vier Islamwissenschaftler\*innen, eine forensische Psychologin und eine Kriminologin unterstützen die Polizeibeamt\*innen durch ermittlungsbegleitende Analysen und Gutachten bei der Bekämpfung politisch motivierter Straftaten. Eine von ihnen ist die Ethnologin Evin Jakob. Sie arbeitet im Bereich politische Kriminalität und Islamismus im Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz.

Ethnologen arbeiten für gewöhnlich an Universitäten, in der Entwicklungsarbeit, in Museen, bei internationalen Organisationen, in der Politik, in der Medienbranche, im Tourismus — oder in seltenen Fällen, so wie Evin Jakob, bei der Polizei. Seit 2016 ist sie beim Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz. Wie sie dort hingekommen ist und was sie dort macht, erklärt sie hier:

### Hallo Evin. Wie landet man als Ethnologin bei der Polizei?

Ehrlich gesagt hätte ich das selbst nie gedacht. Schließlich ist Ethnologie die Wissenschaft vom gesellschaftlichen Zusammenleben. Das heißt, Ethnolog\*innen gehen der Frage nach, warum Menschen in einer Gesellschaft leben, wie sie leben. Warum sie bestimmte Traditionen, Normen, Rituale oder Kulturen entwickelt haben.

### Das hat auf den ersten Blick wenig mit Polizei zu tun.

Das stimmt. Dass ich letztlich beim LKA gelandet bin, hat auch damit zu tun, dass ich meine Abschlussarbeit darüber geschrieben habe, wie die Polizei bürgernahe Arbeit durchführt. Und wie sie das Dialogprojekt mit muslimischen Organisationen durchführt.

### Jetzt bist du eine von drei Islamwissenschaftler\*innen beim LKA im Bereich der politisch motivierten Kriminalität. Was ist deine Aufgabe?

Wir haben vor allem islamistische Gefährder\*innen im Visier. So gehört es auch zu meinem Alltag, mir Propagandavideos anzusehen, mit denen der IS Kinder rekrutiert. Darin werden leider auch Menschen getötet.

### Bilder, mit denen du als Ethnologin vorher nichts zu tun hattest ...

Richtig. Kinder sind Opfer dieser Ideologie und werden von Geburt an dementsprechend indoktriniert und islamistisch beziehungsweise dschihadistisch erzogen. Natürlich macht das einen sehr traurig, wenn man das sieht. Ich musste lernen, damit umzugehen. Aber das zeigt natürlich auch, wie wichtig es ist, daran zu arbeiten, das zu erkennen und dementsprechend Präventionsarbeit und Deradikalisierungsarbeit zu leisten.

### Eine Ethnologin bei der Polizei — vor einigen Jahren war das noch sehr ungewöhnlich.

Das stimmt. Meine Kolleg\*innen sind aber oft dankbar, wenn sie auf meine interkulturelle Kompetenz zurückgreifen können. Mein Wunsch für die Zukunft ist deshalb, dass mehr Ethnolog\*innen in solchen Themen involviert sind, um die Gesellschaft oder Staatsbedienstete auf interkulturelle Kompetenzen vorzubereiten. Denn die Gesellschaft ist kunterbunt und darauf muss die Polizei sich auch einstellen. ⚡



**Online-Hetze nach Polizisten-Mord von Kusel:** In der Woche nach der Tötung von zwei Polizisten in der Pfalz hat die Ermittlungsgruppe „Hate Speech“ mehrere hundert Fälle von Hass und Hetze im Internet im Zusammenhang mit der Tat festgestellt.

## Hass und Hetze im Netz

che Bürgerhinweise entgegen. Das geschah auch zeitnah nach der Ermordung eines Tankstellenmitarbeiters in Idar-Oberstein, um Straftaten aufzuklären und die Verantwortlichen zu identifizieren.

Auch Politiker\*innen und andere gesellschaftliche Akteure sind von Hass im Netz betroffen. Sie können sich über eine Hotline ans Landeskriminalamt wenden. Spezialisten bewerten den Sachverhalt, binden andere Polizeidienststellen ein, vermitteln im Bedarfsfall eine verhaltensorientierte Beratung und geben Hinweise zur Sicherheit bei Veranstaltungen, am Arbeitsplatz und zu Hause.

Die Ermittlungen gestalten sich schwierig, weil der Verfasser oft unbekannt ist. Um noch effektiver und schneller Hasskriminalität im Netz zu bekämpfen, ist das LKA auf das Netzwerkdurchsuchungsgesetz angewiesen. Damit das zügiger und umfassender passiert, sind die Anbieter sozialer Netzwerke gesetzlich dazu verpflichtet, an die Behörden zu berichten. Verstöße gegen diese Pflichten können mit Bußgeldern gegen das Unternehmen und die Aufsichtspflichtigen geahndet werden. ⚡

Das Internet spielt auch im Phänomenbereich der politisch motivierten Kriminalität eine wesentliche Rolle, da es als Tatmittel und Medium der Vernetzung von Einzelpersonen dient. Hasskommentare und Aufrufe zu Straftaten im Netz sind längst alltäglich geworden: Volksverhetzende Inhalte, Beleidigungen, Nötigung, Drohschreiben und Aufforderungen zu Straftaten.

Das Landeskriminalamt registriert über die Jahre hinweg einen kontinuierlichen Anstieg rassistischer, antisemitischer oder frauenfeindlicher Hasspostings.

Im Jahr 2014 waren es insgesamt 18 – wohingegen das LKA allein in den ersten Wochen nach dem Mord an einer Polizistin und einem Polizisten in Kusel hunderte von Hasskommentaren aufnahm, in denen die Opfer verhöhnt oder die Tat regelrecht gefeiert wurden. Auch Aufrufe, Polizisten nachts auf Feldwege zu locken, um sie dort zu erschießen, fanden sich in den Kanälen wie YouTube, TikTok und Facebook. Das LKA startete daraufhin eine anlassbezogene Recherche. Das Team der Ermittlungsgruppe Hate Speech durchforstete das Netz nach entsprechenden Inhalten und nahm zahlrei-

„Als Spezialistin im Bereich Abfallwirtschaft unterstütze ich die Kolleg\*innen der Dienststellen bei Umweltdelikten. So bin ich beispielsweise bei Durchsuchungen von Objekten mit Hinweisen auf illegale Abfallentsorgungen, bei Abfalltransportkontrollen auf der Autobahn oder auch bei Vernehmungen mit dabei. Zusammen mit meinem Team bilden wir zudem die sogenannte Nationale Kontaktstelle in Rheinland-Pfalz für die Entgegennahme von Hinweisen auf verdächtige Transaktionen oder Diebstähle von Stoffen und Gemischen, die für die illegale Herstellung von Sprengstoff verwendet werden können.“

**Ilka,  
Dipl.-Ing. (FH) Umweltschutz**



Gemeinsam für mehr Sicherheit

**#teamLKA**



„Ob präventive Hinweise zu aktuellen Kriminalitätsphänomenen, zur allgemeinen Tätigkeit des LKA oder zu Ermittlungserfolgen — die Öffentlichkeit hat ein umfassendes Bedürfnis nach Informationen der Polizei. Dieses versuchen wir in der Pressestelle zu stillen. So erstelle ich dort Pressemeldungen, beantworte nahezu täglich Anfragen von Journalist\*innen oder stehe auch mal für ein Interview selbst vor der Kamera. Als Online-Redakteur habe ich besondere Verantwortung für unsere Social-Media-Auftritte auf Facebook, Twitter und Instagram. Dort dürfen Sie uns gerne folgen.“

**Pascal, Online-Redakteur**



„In einer gemeinsamen Finanzermittlungsgruppe unterstütze ich die Kolleg\*innen der Polizei und des Zolls bei der Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung. Kreditinstitute, Versicherungen, andere Finanzdienstleister und Behörden sind zur Erstattung von Verdachtsmeldungen verpflichtet, wenn ihnen Hinweise vorliegen, die auf Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung schließen lassen. Die Gemeinsame Finanzermittlungsgruppe der Polizei und des Zolls im Landeskriminalamt ist als Zentralstelle des Landes Rheinland-Pfalz für die Entgegennahme und Bearbeitung dieser Meldungen zuständig. Im Rahmen eines sogenannten Clearingverfahrens unterstütze ich die Ermittler\*innen bei der Aufklärung der gemeldeten Verdachtsfälle.“

**Claudia,  
Diplom-Betriebswirtin (FH)**

Ein früherer Nato-Bunker in dem beschaulichen Städtchen Traben-Trarbach an der Mosel diente Cyberkriminellen mehrere Jahre als Schaltstelle für millionenschwere illegale Geschäfte im Darknet. In dem von ihnen betriebenen Rechenzentrum konnten Kriminelle aus aller Welt im Darknet Drogen verkaufen, Falschgeldgeschäfte abwickeln, Kinderpornos verschicken oder Cyberangriffe starten. Hinter einer schweren Eisentür erstreckt sich der Bunker über fünf Etagen unter der Erde und diente der Gruppe auch als Wohn- und Rückzugsraum.

# Cybercrime und digitale Spuren

Hochtechnische und  
dynamische Ermittlungsarbeit



## „Geld oder Leben!“

So lautete in der Vergangenheit die Drohung von Erpresser\*innen, die ihre Briefe an Supermarktketten, Lebensmittelhersteller, Banken oder die Familien von Entführungsoffern verschickt haben. Heute heißt es immer öfter: „Geld oder Daten weg!“. So treffen Cyberangriffe auch immer häufiger rheinland-pfälzische Unternehmen. Anfang 2020 drangen beispielsweise Unbekannte in das interne Netzwerk einer regionalen Versorgungsfirma ein, stahlen die Daten, dann verschlüsselten sie alles mit einer Software, für die nur sie den Schlüssel hatten. Für die Entschlüsselung forderten sie in einer Mail an die Unternehmensvorstände Lösegeld von mehreren Millionen Dollar. Die Täter\*innen drohten damit, die sensiblen Daten im Darknet zu veröffentlichen, falls ihre Forderung nicht erfüllt werde. Zusätzlich bauten sie Druck auf, indem sie das betroffene Unternehmen telefonisch kontaktierten.

Die Polizei ist immer öfter mit Cyberkriminellen konfrontiert, die ihre Taten gegen das Internet, Datennetze, IT-Systeme oder deren Daten richten. Hier spricht man dann von der sogenannten Computerkriminalität. Von Internetkriminalität spricht man hingegen, wenn sich die Straftat nicht gegen ein IT-System richtet, sondern das Internet als Tatmittel benutzt wird. Wenn beispielsweise Betrüger\*innen über gefälschte Onlineshops bereits bezahlte Waren gar nicht oder eben nicht in der bestellten Qualität liefern.

Cyberkriminalität – sowohl die Computer- als auch Internetkriminalität – unterliegt einer raschen dynamischen Entwicklung. Bei allen kriminellen Aktivitäten in der virtuellen Welt gibt es aber auch eine Schnittstelle in die reale Welt. Hier setzen die Ermittlungen des LKA an. Im Fall des erpressten Unternehmens konnte das LKA in Kooperation mit dem Bundeskriminalamt eine Vielzahl an Spuren sichern, die letztlich wichtige Hinweise auf die Täter\*innen gaben. So wie bei diesem Fall, sind die meisten Cybercrime-Delikte lokal nicht eingrenzbar. Daher ist es besonders wichtig, dass die Behörden auf Bundes- und Landesebene aber auch im internationalen Kontext eng zusammenarbeiten.

Vor dem Hintergrund, dass Cyberkriminelle weltweit agieren und sich im Netz modernster und hochkomplexer Technologien bedienen, ist das LKA mit qualifiziertem Personal und modernster Technik 24/7 im Einsatz. Cyberanalyst\*innen ermitteln zusammen mit IT-Kriminalist\*innen im Auftrag der Generalstaatsanwaltschaft Koblenz – der Landeszentralstelle Cybercrime. Zudem beraten sie andere Ermittlungseinheiten innerhalb des LKA oder die örtlichen Polizeidienststellen mit ihrem Fachwissen. Im LKA werden in erster Linie Ermittlungsverfahren bearbeitet, die sich durch neuartige Begehungsweisen oder Aufklärungsmöglichkeiten auszeichnen oder aber starke Ressourcen oder Spezialkenntnisse erfordern.

Die Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) des LKA ist zentraler Ansprechpartner für alle rheinland-pfälzischen Unternehmen, Behörden, Verbände und sonstigen Institutionen bei Cybercrime-Vorfällen. Die ZAC fungiert insbesondere als Bindeglied zu den ermittlungsführenden Dienststellen in Rheinland-Pfalz und koordiniert die polizeilichen Ermittlungen im Falle von Cyberangriffen. Als kompetenter Partner ist die ZAC aber nicht nur „Ersthelfer“, sondern auch Berater für von Cyberkriminalität betroffene Stellen („Single Point of Contact“) und berät interessierte Unternehmen auch präventiv. ▶



Drei Monate verbringen Technik-expert\*innen vor Ort, um die Daten auf den Rechnern zu sichern. Dafür erstellen sie „forensische Kopien“. Mit spezieller Software können sie dann darin nach bestimmten Inhalten suchen, etwa nach gehosteten Webseiten, E-Mails und Fotos.

FALL:  
GELÖST

## Der Cyberbunker in Traben-Trarbach

Im September 2019 durchsuchten mehr als 600 Einsatzkräfte ein Rechenzentrum an der Mosel, das in einer ehemaligen Bunkeranlage betrieben wurde. Sieben Tatverdächtige wurden festgenommen. Die Einsatzkräfte fanden in dem Darknet-Zentrum mehrere Hundert Server. Über diese wurden kriminelle Internetgeschäfte abgewickelt: Drugengeschäfte, Geldwäsche und sogar Kinderpornografie. Auch die Angriffe auf eine Million Router von Telekom-Kunden im Jahr 2016 stammten aus dem Rechenzentrum. Mehrere Jahre Ermittlungsarbeit über Ländergrenzen hinweg gingen diesem Einsatz im September 2019 voran.

Mit diesem Fall haben die Ermittler\*innen und die Generalstaatsanwaltschaft Koblenz auf jeden Fall Neuland betreten: Denn es ging nicht „nur“ um ein Ermittlungsverfahren gegen diejenigen, die im Internet kriminelle Dienste anboten, sondern

auch um jene, die dafür die Infrastruktur bereitstellten. Für das Betreiben von Rechenzentren für illegale Plattformen gibt es bisher keinen eigenen Straftatbestand. Wussten die Tatverdächtigen von den illegalen Machenschaften ihrer Kunden auf den Servern im Bunker? Haben sie ihren Kunden dabei geholfen, Straftaten zu begehen? Kamen die Tatverdächtigen zusammen, um diese Geschäfte zu schützen und damit Geld zu verdienen? Diese zentralen Fragen sollten die Ermittlungen klären und so gerichtswertbare Fakten schaffen.

Ende 2021 verurteilte das Gericht die Betreiber des sogenannten Cyberbunkers zu Haftstrafen. Das Landgericht Trier sah es als erwiesen an, dass die Beschuldigten eine kriminelle Vereinigung gebildet hatten. Da gegen das Urteil Revision eingelegt wurde, ist es noch nicht rechtskräftig.



## IuK-Forensik

Durch den Einsatz modernster Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) leisten die Mitarbeitenden des Sachgebiets IuK-Forensik technische Unterstützung bei Exekutivmaßnahmen, wie beispielsweise Durchsuchungen, Sicherstellungen elektronischer Beweismittel oder Vernehmungen. Außerdem führen sie forensische Sicherungen und kriminaltechnische Untersuchungen von Datenträgern durch, rekonstruieren elektronische Daten und stellen sie zur Auswertung bereit. So stellen sie sicher, dass benötigte Informationen bereitgestellt werden — jederzeit und an jedem Ort. ▶

### Unterstützung und Beratung bei der Beweisfindung und -sicherung

Die Mitarbeiter des Sachgebietes beraten ausführlich bei der Beweisgewinnung und -findung und unterstützen in der weiteren Umsetzung.

### Forensische Sicherung, Aufbereitung und Analyse von Datenträgern

In dem Sachgebiet erfolgt die Erstellung forensischer Abbilder von Datenträgern und die zielgerichtete Aufbereitung digitaler Spuren. Mögliche Beweismittel können Computer, Server, mobile Endgeräte aller Art, Navigationsgeräte oder Netzwerkmitschnitte sein.

### Technische Unterstützung

Das Sachgebiet bietet technische Unterstützung in einer Vielzahl von Fragestellungen, hauptsächlich aber bei der Durchführung von exekutiven Maßnahmen und bei der Einrichtung von Täterfallen im Internet.

### Rekonstruktion von Daten

Datenbestände aus beschädigten oder verschlüsselten Systemen stellen eine große Herausforderung dar, da spezielles Fachwissen benötigt wird, um Spuren zu rekonstruieren.

**Julian** hat Informatik studiert und unterstützt als wissenschaftlicher Mitarbeiter im LKA das KI-Forschungsprojekt. Sein Spezialgebiet ist die Sprach- und Sprechererkennung von Audiodateien. Zusammen mit seinem Team entwickelt er eine spezielle Analyseplattform für Chats, die den Ermittler\*innen dabei helfen soll, von Kriminellen verfasste Chatnachrichten nach Hinweisen auf Straftaten wie Drogenhandel, Geldwäsche oder Morde zu filtern. Die Ermittlungsarbeit wird damit deutlich schneller und effizienter.

## Digitale Spuren

Bei dem Schlag gegen den Cyberbunker waren mehrere Hundert Server mit zwei Millionen Gigabyte an Daten sichergestellt worden. Sogenannte IT-Forensiker\*innen haben hier die Spurensuche und -sicherung übernommen.

Solche digitalen Spuren sind wie die klassischen Spurenarten, also Finger-, Schuhabdruck-, Werkzeug- oder DNA-Spuren, besonders bedeutsam für die polizeilichen Ermittlungen. Wie der Name schon verrät, basieren diese Spuren auf Daten, die in allen denkbaren Arten der IT- und Kommunikationstechnik zu finden sind: Von riesigen Server-Farmen bis hin zur Smart-Watch — überall finden sich Datenträger, die auf Spuren untersucht werden können. Jedes Mal, wenn wir auf unserem Smartphone oder am Rechner eine Website abrufen, wenn wir online shoppen gehen, beim Chatten in sozialen Netzwerken, hinterlassen wir digitale Spuren. Immer mehr Dinge werden „smart“ und an das Internet angeschlossen: Fernseher, Alarmanlagen, Überwachungskameras, Heizungen, Kühlschränke, Ampelanlagen und vieles mehr. In all diesen Geräten können für ein Strafverfahren relevante digitale Spuren enthalten sein.

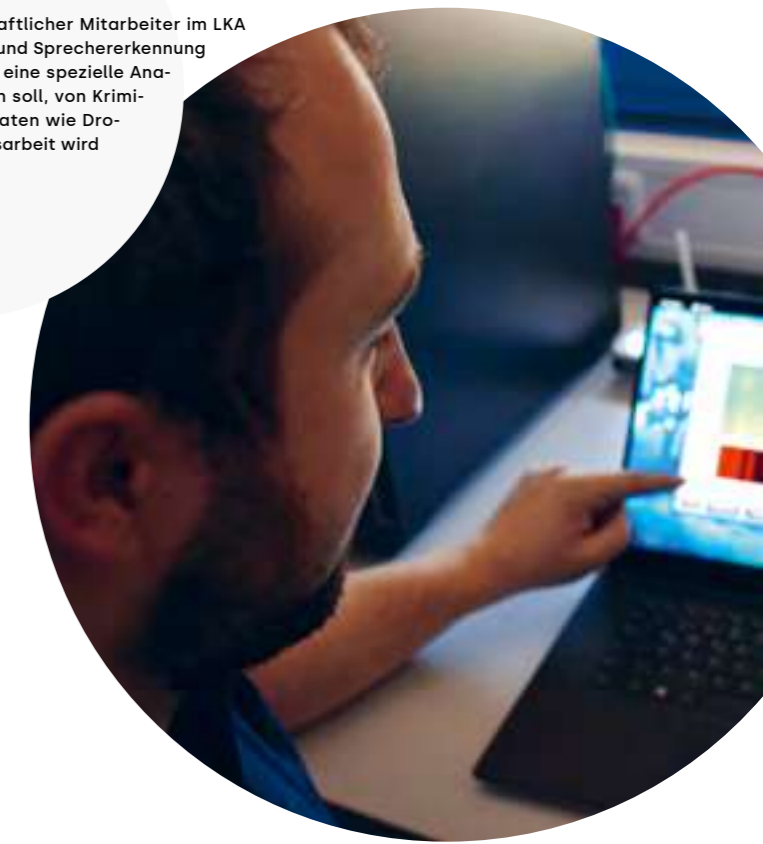
Die Aufgabe der IT-Forensiker\*innen ist es, diese digitalen Spuren zu sichern und in eine lesbare Form zu übersetzen. Die gesicherten Daten werden also aufbereitet, sodass diese durch die polizeilichen Ermittler\*innen weiterverwendet werden und später als Beweismittel im Strafverfahren eingebracht werden können. Forensische Sicherungen können dabei entweder direkt vor Ort, zum Beispiel im Rahmen von Durchsuchungen beziehungsweise an Tatorten, oder aber in den IT-forensischen Laboren des LKA erfolgen.

Digitale Spuren spielen nicht nur bei der Bekämpfung der Cyberkriminalität eine Rolle, sie können in nahezu jedem Deliktsbereich von Bedeutung sein. So werden bei Sexualstraftaten, Wirtschaftsdelikten, Rauschgiftverfahren und in Staatsschutzfällen zahlreiche Asservate sichergestellt, um sie auf ihre digitalen Spurenlagen untersuchen zu lassen. Die IT-Forensiker\*innen des LKA beraten somit auch andere Ermittlungseinheiten oder unterstützen sie direkt durch die Untersuchung digitaler Spurenlagen. ▶

## KI — Zusammenspiel von menschlicher und künstlicher Intelligenz

Ständig steigende Speicherkapazitäten in Smartphones, PCs, Laptops und anderen Geräten sowie die kontinuierlich steigende Gerätezahl betrifft auch die Arbeit der IT-Forensiker\*innen. Bei den Ermittlungen muss oftmals die Nadel in einem unvorstellbar großen Datenhaufen gefunden werden. Wenn beispielsweise große Firmennetzwerke, tausende Chatnachrichten oder zehntausende von Bildern ausgewertet werden müssen, um entscheiden zu können, ob es strafrechtlich relevante Spuren gibt. Um die immer größeren Datenmengen zu bewältigen, beteiligt sich das LKA an unterschiedlichen Forschungsprojekten. So auch an einer Forschungskooperation zu Künstlicher Intelligenz zusammen mit dem BKA und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Kaiserslautern. Ziel ist es, die Ermittlungsarbeit mit Hilfe von KI zu verbessern.

Künstliche Intelligenz soll den Menschen nicht ersetzen. Vielmehr geht es darum, den Ermittler\*innen durch intelligente Filterung und Auswahl von Vorschlägen die Arbeit zu erleichtern. ▶



# Auswertung und Analyse



**Sigrid Nagel** bespricht mit Analyst\*innen des LKA einen Fall. Diese unterstützen aber nicht nur bei Ermittlungen, sie erstellen auch regelmäßig Lageberichte, Statistiken, Datenqualitätsprüfungen und eine Vielzahl an aussagekräftigen Übersichten, von denen die Polizeidienststellen in ganz Rheinland-Pfalz profitieren. Auch für externe Stellen wie zum Beispiel Universitäten, Forschungsinstitute und besonders für die Medien werden Zahlen und Statistiken zu politisch und gesellschaftlich brisanten Themen aufbereitet und herausgegeben.



## Mehrfach- und Intensivtäter\*innen

In einem besonderen Fokus des Auswerteteams stehen die sogenannten Mehrfach- und Intensivtäter\*innen.

In der „Zentralen Koordinierungsstelle Täterorientierung“ (ZKTO) wird genau hingeschaut: Hier werden in den zur Verfügung stehenden IT-Systemen alle Daten ausgewertet, um all diejenigen zu identifizieren, die in einem bestimmten Zeitraum bereits mehrfach Straftaten begangen haben. Maßgeblich ist die Frage: Wer von den polizeilich bekannten Straffälligen ist letztendlich als Mehrfach- und Intensivtäter\*in einzustufen? Eine solche Einstufung ermöglicht allen beteiligten Behörden, darunter auch die Staatsanwaltschaften, angemessen und schnell auf Menschen zu reagieren, die wiederholt Straftaten begehen.

Wie das alles möglich ist? Unter anderem arbeitet das Programm Polizei 20/20 fortlaufend daran, die gemeinsame, moderne und einheitliche IT-Architektur der Polizeien der Bundesländer und der Bundesbehörden auszubauen. Darunter kann man sich eine Art unsichtbare Verbindung der Systeme vorstellen, in denen automatisiert Informationen über Ländergrenzen hinweg verschmolzen werden. So ist es bei besonders weit verbreiteten und sozialschädlichen Phänomenen, wie z.B. dem betrügerischen Anbieten von Waren in sogenannten Fakeshops, möglich, die Täter\*innen schnell zu ermitteln, weil die Polizei mit Hilfe gemeinsam genutzter Datentöpfe Informationen zu IBAN-Nummern nahezu in Echtzeit über Ländergrenzen hinweg austauschen kann.

Schlussendlich werden nicht nur die polizeilichen Ermittlungen vorangetrieben, sondern auch neue strategische und präventive Möglichkeiten eröffnet, wenn anhand der Datenauswertung und -analyse neue Kriminalitätsphänomene bereits frühzeitig erkannt werden. ★

Mit der Auswertung und Analyse von digitalen Spuren ist auch die „Zentrale Analysestelle“ (ZAS) des LKA befasst: Hier arbeiten Polizist\*innen Hand in Hand mit IT-Spezialist\*innen. Die Kriminellen von heute sind mobil, vielfach vernetzt und flexibel in der Wahl der Delikte. Sie verabreden Straftaten via Chats, verbreiten Hass und bieten Waffen, Drogen, Impfpässe und vieles mehr online zum Kauf an. Für eine effektive Kriminalitätsbekämpfung als auch für eine erfolgreiche Kriminalprävention ist eine effiziente Auswertung und Analyse von Personen-, Fall- und Sachdaten unerlässlich. Und dies auch über die Ländergrenzen hinweg.

All die vielen kleinen Puzzleteile, verstreut in einem Meer an Daten, müssen herausgefischt und zusammengesetzt werden: Wo gibt es Tat- und Täterzusammenhänge? Macht der Bankräuber in Hamburg möglicherweise gemeinsame Sache mit einem Mittäter in Rheinland-Pfalz? Gehört die ungeklärte Einbruchserie aus Nordrhein-Westfalen zu der selben professionellen Täterbande, gegen die das LKA ermittelt? Welche Belege gibt es dafür?

Unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorschriften werden in der Analysestelle die entsprechenden Daten gesammelt und nach deliktsspezifischen Kriterien ausgewertet. Die von den Analyst\*innen gewonnenen Fakten und Hinweise fließen in die Ermittlungen im LKA und in den Polizeidienststellen mit ein.

Zusätzlich werden durch sogenannte Open Source Intelligence Recherchen in sozialen Netzwerken wie Facebook und Instagram weitere, für die Ermittlungen wertvolle Zusammenhänge aus frei zugänglichen Quellen generiert. ★



